

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Nummer 239

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Nummer 68

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten ins Haus gebracht Mk. 6.00. Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postfach-Konto 41800.



Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9-spaltige Zeile 1.50 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.75 Mark, und für die 4-spaltige Reklamezeile 5.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5 1/2 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 239

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab.

Montag, 17. Oktober 1921 (Heidwig)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

48. Jahrgang

Ablehnung des Genfer Zerstückelungsplanes.

Neuestes in Kürze.

Hamburg, 17. Okt. Der Hamburger Buchdruckerstreik ist beigelegt worden. Die Hamburger Zeitungen werden am Montag wieder erscheinen.

München, 17. Okt. Der ehemalige Münchener Polizeipräsident Pöcher ist als Rat des Obersten Landgerichts wieder in den Justizdienst übergetreten.

Berlin, 15. Okt. Von der Berliner Staatsanwaltschaft ist gegen den Führer der Hundertertler zur besonderen Verwendung, Hauptmann Stenness und Genossen die Voruntersuchung wegen Waffenbesitz und Geheimgeldbesitz eröffnet worden.

Berlin, 15. Okt. In der Lohnbewegung der Berliner Metallindustrie wird vom Gewerkschaftsbund der Angestellten mitgeteilt, daß nach langen Verhandlungen zwischen den Angestellten und Metallindustriellen eine Einigung erzielt wurde.

Salle, 14. Okt. Gestern nachmittags fuhr ein Automobil vor das Betriebsgebäude der Grube Albina-Verein. In dem Wagen befanden sich sechs bewaffnete Männer. Sie drangen in das Hauptkonkret, raubten Rohgolder in Höhe von 200 000 Mark und entkamen unerkannt.

Karlsruhe, 16. Okt. Die bisher nicht erfolgte Einweisung der Karlsruher Beamtenschaft in die Dienstklasse A hat zu einer Erregung geführt. Sämtliche Beamten- und Arbeiterorganisationen haben mit dem Streik gedroht, falls der badische Finanzminister nicht die Einweisung von Karlsruhe in die Dienstklasse A durchführt.

München, 15. Okt. Im Zustand des früheren Königs von Bayern ist nach Privatmitteilungen aus Sarat neuerdings eine Verschlimmerung eingetreten, so daß an einem Aufkommen des Erkrankten gewagt wird, wenn auch die Nahrungsaufnahme und das Allgemeinbefinden zu augenblicklichen Beforgnissen keinen Anlaß geben.

Deutsches Land verhandelt!

Paris, 15. Okt. Die Vorschaltkonferenz hat sich in der heutigen Sitzung der vom Völkerbundrat empfohlenen Lösung hinsichtlich der Grenzziehung in Oberschlesien und den wirtschaftlichen Vereinbarungen, die zwischen den Polen und Deutschland getroffen werden sollen, angeschlossen. Sie wird in ihrer nächsten Sitzung, die auf Montag festgesetzt worden ist, die verschiedenen Einzelheiten zu ihrer Durchführung prüfen.

Es ist das alte Lied: Ein Beschluß gegen Deutschland wird in einseitiger Weise gefaßt. Die französische Klone triumphiert. Italien läßt harte Kritik, England nimmt die Gelegenheit, sich in Verhandlungsverhandlungen den Anschein des Widerstandes zu geben, wahr. Hinterher ist alles eint, und Deutschland verliert so und so viele wirtschaftliche Werte, Länder oder Menschen mehr. Wir sind ohnmächtig und dürfen hoffen, daß der Tag der Gerechtigkeit doch einmalm kommen wird.

Keiner will's verantworten.

Genf, 13. Okt. Es ist bereits deutlich zu verfolgen, daß man sich in den Kreisen des Völkerbundes der großen Schwierigkeiten bewußt wird, die dem Bund und seinem Ansehen aus seiner Oberschlesien-Entscheidung entstehen. Man will augenscheinlich die Verantwortung dem Obersten Rat zuschieben. Das ist aus der entlichen Mitteilung erkennbar, in der angegeben wird, daß das Industriegebiet ein einheitliches Ganzes bildet, und daß die Teilung aus Rücksicht auf die Wünsche und Hoffnungen erfolgen müsse, die die Volksabstimmung erweckte. Hier weilt die Verantwortlichkeit dem Völkerbundrat abzuwälzen. Sie erklären, daß alle Ratsmitglieder in ihrem eignen Namen gehandelt haben, und daß der Oberste Rat sich von vornherein verpflichtet habe, die Entscheidung des Völkerbundsrats anzunehmen. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Ratsmitglieder ständig im Auftrag ihrer Regierungen und in unaufgeklärter Fühlungnahme mit ihnen gehandelt haben. Von unterrichteter Seite wird bemerkt, man gedenke die Annahme dadurch zu erreichen, daß Deutschland gewisse Zugeständnisse vollziehen, mit deren Hilfe es dann einen starken Druck ausüben könne. Dabei sollen Verhandlungen für die Bevölkerung der abgetrennten Gebiete gewahrt werden. Diese Klauseln würden aber nur dann in Kraft treten, wenn Deutschland das Abkommen annimmt.

Die Schlussanträge der Regierungen des Völkerbunds nach Genf bis zum Bekanntwerden des Textes abgewartet werden, doch müsse daran erinnert werden, daß die Mächte sich verpflichtet hätten, die Entscheidung anzunehmen.

Italienische Kritik.

Rom, 14. Okt. Der Genfer Spruch erscheint auch dem „Popolo Romano“ als Triumph der französischen Vernichtungspläne gegen Deutschland, die zwar Europa noch böse Tage bereiten, aber endlich doch scheitern würden. Das Vertrauen der Völker auf die Gerechtigkeit des Völkerbundes habe einen neuen Schlag erlitten.

„Paese“, das Organ des früheren Ministerpräsidenten Ritti, schreibt in seiner Besprechung, der Industriegebiet sei ungeschädigt zerstückelt. Die letzte Wohlstandsquelle Europas ist zerstört. Polen sei durchsichtig, der Bergbau dieser Bezirke zu entwickeln. Nochmals triumphiere Frankreich, nochmals unterliege das Recht und die Gerechtigkeit.

Die Lage in Oberschlesien.

Berlin, 15. Okt. Wie das Berliner Tageblatt aus Venedig meldet, nimmt als Folge des Völkerbundsbeschlusses die Unsicherheit im ober-schlesischen Abstammungsgebiet zu. Das Blatt berichtet von blutigen Meutereien und Entlassungen. In Plesch und in Myslowitz hatten die Polen auf Grund des Genfer Beschlusses polnische Flaggen gehißt, die sie in Plesch wieder einziehen mußten. Von polnischer Seite wird intensiv an der weiteren Ausgestaltung von Geheimorganisationen gearbeitet. Kongressen sollen sich in großer Zahl in Zivil in Oberschlesien aufhalten. Deutscherseits wird eifrig darauf gearbeitet, sich durch die Entscheidung, wie sie auch fallen möge, zu unbefangenen Taten hinrichten zu lassen. In Opatowitz wurde von englischer Seite mitgeteilt, daß die Entscheidung über Oberschlesiens Schicksal noch nicht getroffen sei und daß alle bisher darüber verbreiteten Meldungen falsch seien.

Rein!

Katowitz, 15. Okt. Der Deutsche Ausschuss für Oberschlesien (gez. Dr. Kaufmann) hat heute an den Reichskanzler Dr. Brüning ein Telegramm geschickt, dessen Hauptfahne lautet: Die Parteiführer, Gewerkschaftsführer und die Vertreter sämtlicher Kreisverbände ganz Oberschlesiens sind heute in Katowitz versammelt. Wir rufen noch einmal das Reich an. Wir fordern, daß das Reich die Lösung von Genf entschieden ablehnt.

Rundgebungen.

Breslau, 14. Okt. Eine gewaltige Kundgebung für Oberschlesien fand heute in der Jahrhunderthalle auf dem Schloßplatz statt. Alle politischen Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Unabhängigen waren vertreten. Redner aller Parteien protestierten gegen den Bruch des Versailler Vertrages.

Breslau, 15. Okt. Der schlesische Städtetag richtete an den Reichskanzler, der deutsche Gewerkschaftsrat an den Generalsekretär des Völkerbundes in Genf ein Telegramm, in dem sie namens der von ihnen vertretenen Gruppen flammenden Protest gegen die Zerstückelung des deutschen Landes Oberschlesiens einlegten.

Opatowitz, 14. Okt. Hier fand heute eine von 26 Bürgermeistern Oberschlesiens besuchte Konferenz statt, in der beschlossen wurde, an den obersten Rat Lloyd George, Briand und an Bonomi ein Telegramm zu senden, das entzündlichen Widerspruch gegen eine Zerstückelung Oberschlesiens einlegt.

Braunschw., 14. Okt. Der heute zu seinen Beratungen wieder zusammengetretene braunschweigische Landtag stimmte einer von allen Fronten gebilligten Erklärung zu, die die Lösung Oberschlesiens als eine Verrücktheit des deutschen Volkes betrachtet.

Königsberg, 13. Okt. Die Sozialdemokratische Partei hat gemeinsam mit den freien Gewerkschaften ein Telegramm an die Ministerpräsidenten in Paris, London und Rom geschickt, in dem sie gegen eine Zuteilung von Königsberg zu Polen protestiert und unter allen Umständen ein Verbleiben beim Deutschen Reich verlangt.

Die Berliner Stadtratswahlen.

Berlin, 16. Okt. Die Großerliner Stadtratswahlen sind bei schönstem Wetter vollständig ruhig verlaufen. Da in 2507 Wahllokalen gewählt wurde, konnten die Wähler in wenigen Minuten abgerechnet werden. Die Wahlbeteiligung scheint diesmal — besonders in den bürgerlichen Kreisen — stärker als im Vorjahr gewesen zu sein. Das Wahllokal der Minister befand sich im Kaiserhof, Kronenstraße 2. Hier wählten der Reichspräsident, der Reichskanzler, die Minister am Jendrich, Schiffer und Koch.

Eine kleine bürgerliche Mehrheit?

Berlin, 16. Okt. Nach den bisher nicht amtlichen Zählungen wurden bis 1 Uhr nachts bei den Großerliner Stadtratswahlen in sämtlichen 20

Bezirken ungefähr abgegeben: 815 000 sozialistische und 835 000 bürgerliche Stimmen. Es ist also eine kleine bürgerliche Mehrheit zu verzeichnen. Die Wahlbeteiligung dürfte etwa 70 Prozent betragen haben.

Deutscher Handlungsgesellschaftentag.

Stegewald über die Lage.
Essen, 16. Okt. Am 15. und 17. Oktober findet im großen Saale des Städtischen Saalhauses zu Essen der 15. Deutsche Handlungsgesellschaftentag, veranstaltet vom Deutschen Handlungsgesellschaftsverband statt. Abgesehen von der Bedeutung, die diese Tagung für die deutsche Gewerkschaftsbewegung hat, hat sie auch in politischer Hinsicht eine größere Wichtigkeit infolge seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes eine hochbedeutende Rolle spielt. Als Vertreter der Stadt Essen waren Oberbürgermeister Kuther und Bürgermeister Schäfer erschienen, ferner Vertreter des Reichsministeriums und des Ministeriums für Handel und Gewerbe, die der Tagung vollen Erfolg wünschten. Die Tagung ist besetzt mit vierhundert Vertretern von 260 000 kaufmännischen Angestellten Deutschlands, Österreichs und des Auslandes. Nach einem Chorgesang eröffnete der Vorsitzende Hans C. Lech (Hamburg) die Tagung. Die oberste Frage der Tagung, wies er darauf hin, daß die Schicksalsfrage des deutschen Volkes auf dem Höhepunkt stehe. Aufgabe der Tagung sei es, sich mit den Folgen der revolutionären Ereignisse auseinanderzusetzen.

Hierauf eröffnet Ministerpräsident Stegewald das Wort, der die Grüße des Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Gesamtverbandes der christlichen Arbeiter-Gewerkschaften überbrachte. Er sprach zunächst über Oberschlesien und stellte fest, daß Deutschland seine Verpflichtungen bis auf den Verfalltag erfüllt habe. Die Entente aber hielt ihr durch England gegebenes Versprechen, Deutschland fair und zu behandeln, nicht. Sie ließ Brasilianer entscheiden über das Schicksal Oberschlesiens, dessen Bevölkerung sieben Jahrhunderte lang zu uns gehörte. Es wird gleich einer Viehherde in das polnische Lager getrieben. Dadurch wird eine Wunde aufgerissen, die solange nicht heilt, wie diese Ungerechtigkeit bestehen bleibt. Mit solchen Eisenbart-Turen würde die Welt nie zur Ruhe gebracht und der Schiedsgerichtsgedanke für alle Zeiten totgeschlagen.

Die Notlage auf dem Kartoffelmarkt.

Der Ernährungsminister.

Berlin, 15. Okt. Am Reichsministerium für die Ernährung und Landwirtschaft wurde seitens der Vertreter des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes in einer Besprechung mit dem Minister Hermann Lebbach die Lage über die augenblickliche Lage der Kartoffelversorgung geführt. Die Klagen wurden damit begründet, daß die Kartoffeln nur stückend anrollten und infolgedessen der Bevölkerung die Möglichkeit genommen werde, sich ausreichend für den Winter mit Kartoffeln zu versorgen. Besonders beunruhigend wirkten die hohen Preise, die ein Eingreifen der Regierung gegen die wuchernde Ausbeutung der Verbraucher notwendig machen. Reichsminister Dr. Hermann Lebbach antwortete, wie gegenüber dem Reichs- und Staatskommissar Mellich, n. a. wies er noch darauf hin, es müsse versucht werden, in härtestem Umfang als bisher die Verbraucher und Erzeuger in Verbindung zu bringen, um eine unmittelbare Befriedigung der Verbraucher herbeizuführen. Zu diesem Zwecke habe er es für wünschenswert, daß sich große Verbraucherverbände mit den maßgebenden landwirtschaftlichen Verbänden in Verbindung setzen und unter Zuhilfenahme eines den besten Verhältnissen Rechnung tragenden Preises Lieferungsverträge abschließen. Nach dieser Richtung hin seien bereits Verhandlungen in seinem Ministerium eingeleitet worden; er sei jedoch bereit, nochmals der Landwirtschaft den Abschluß solcher Verträge zu empfehlen. Seitens der Vertreter des Gewerkschaftsbundes wurde der Wunsch vorgetragen, mit Nachdruck auch gegen diejenigen Händler und Landwirte vorzugehen, die sich des Mißbrauchs schuldig machen. Zu diesem Zwecke wurde der Ausbau der Preisprüfungsstellen angeregt. Minister Hermann Lebbach erklärte sich bereit, auch diese Frage zusammen mit dem Reichswirtschaftsministerium nochmals eingehend zu prüfen und bestimmte Anweisungen an die Preisprüfungsstellen herauszugeben.

Die Lage im besetzten Gebiet.

Köln, 15. Okt. Die Handelskammer schreibt:

In dieser Zeit streitet sich das deutsche Volk in seinen Parteien. Während England heute bereits für Arbeitslosenunterstützung als Folge des Zusammenbruchs des deutschen Marktes mehr Geld ausgeben mußte, als es von uns zu bekommen hat, wachte sich der Streit der Parteien in Deutschland allmählich zu einer Komödie aus. Es ist ja selbstverständlich, daß wir eine Koalitionsregierung brauchen, aber diejenigen, die außerhalb der Koalition stehen, müssen als gleichberechtigte Staatsbürger behandelt werden. Wir müssen uns darüber klar sein, daß ein Wiederaufbau nur mit Beteiligung der Industrie möglich ist. Eine nur gewerkschaftliche Devisenregelung ist unmöglich, solange die Einfuhr derartiger wie heute die Ausfuhr übersteigt. Einmal kommt der Tag, an dem die deutsche Mark wieder stabil werde. Dann werde voraussichtlich eine ungeheure Arbeitslosigkeit in Deutschland eintreten, dann werde die Landwirtschaft unsere Rettung sein können, wenn wir sie jetzt richtig zu behandeln verstehen. Die Landwirtschaft muß für diesen Ausbau gewonnen werden. Es sei falsch, sie fortwährend politisch abzuschießen. Der klare Blick für diese Tatsache liege vielmehr bei den Parteien, als bei den Gewerkschaften. Stegewald hofft auf den Deutschen Gewerkschaftsbund, auf die mehr als zwei Millionen Arbeitnehmer, die treu hinter ihm stehen und seine Arbeit tragen. Der Deutsche Gewerkschaftsbund ruft den Parteien zu: Wir pfeifen auf diesen Streit, er ist vergebliche Kraftausübung. Wollen wir uns solange streiten, bis das deutsche Volk verendet? Stegewald erklärte, er stünde nach wie vor zu den bekannten Essener Darlegungen. Er stehe fest gegen seinen inneren Willen in seiner jetzigen Regierungssitzung. Seine letzte Aufgabe sehe er darin, die Essener Gedanken der christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung zum Allgemeinwohl des deutschen Volkes machen zu können. Das allein könne uns Rettung bringen.

Berichte erstatteten Habermann (Hamburg) über die wirtschaftliche Lage und die gewerkschaftlichen Aufgaben und Robert Weddich (Berlin) über die Zukunft der deutschen Sozialversicherung. Zwei im Sinne der Berichte gehaltenen Entschlüsse wurden einstimmig angenommen.

Verbandsvorsitzender Lech sagte in seinem Schlusswort: Die Einigung des deutschen Volkes muß herauswachen aus seiner Gekerkung. Allen Rednern wurde braufender Beifall zu teil. Mit dem Chorgesang: „Wir treten zum Besten“ schloß die eindrucksvolle Tagung.

Am Anschluß an den 15. Deutschen Handlungsgesellschaftentag findet am Montag, den 17. Oktober der Verbandstag des Deutschen nationalen Handlungsgesellschaftsverbandes statt.

Verchiebung von Kartoffeln nach dem Auslande. Im unbefestigten Deutschland gehen dauernd Gerüchte um von Verchiebungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere von Kartoffeln vom besetzten Gebiet aus nach dem Auslande. Man glaubt, daß große Warensendungen, die nach dem besetzten Deutschland gerichtet sind, nicht der dortigen Bevölkerung zugute kommen, sondern in das Ausland abgeschoben werden zum Nachteil der deutschen Verbraucher. Infolgedessen herrscht bei den Landwirten des unbefestigten Gebietes vielfach eine große Zurückhaltung beim Verkauf von Waren an Verkäufer, die aus dem besetzten Gebiet kommen. Der oben dargelegten Auffassung muß nachdrücklich entgegengetreten werden. Die Mehrheit der Gerüchte beruht auf unhaltbaren Redereien, und so weit Verchiebungen nach dem Auslande tatsächlich vorgekommen sind, auf starken Uebertreibungen. So ist in einem Falle aus einer verpackten Ausfuhr von 250 000 Tonnen, von denen nur 20 wirklich ausgeführt wurden, in der Presse schließlich eine Ausfuhr von 250 000 Tausend angegeben. Die Kartoffelente ist im Rheinlande infolge der andauernden Trockenheit außerordentlich gering, so daß den stark bevölkerten rheinischen Gebieten große Mengen Kartoffeln aus dem unbefestigten Deutschland zugeführt werden müssen. Bleiben diese Zufuhren aus, so sehen sich die rheinischen Gebiete einer katastrophalen Kartoffelnot gegenüber. Die Erzeuger im unbefestigten Gebiet müssen sich dieser Gefahr bewußt bleiben. Sie dürfen sich nicht von unverantwortlichen und ungegründeten Behauptungen zu Handlungen verleiten lassen, die in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht für das besetzte Gebiet vor unübersehbaren Folgen sein könnten.

Essen, 14. Okt. Laut hiesigem Kreisblatt hat der Rittersgutsbesitzer Schild, der Bruder des früheren Abgeordneten, in Rürich seine Kartoffeln zunächst für die Einwohner des Dorfes hergegeben und zwar für die eigenen Arbeiter zum Preise von 25, an Entbehrer zu 35 und an sonstigen Konsumenten zu 45 Mark je Zentner. Das ist praktisches Christentum, der Nachahmung wert.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Dem Herrn über Leben und Tod gefiel es,
heute Abend gegen 10 1/2 Uhr meinen lieben
Mann, unseren guten Vater
den wohlachtbaren Herrn
Hubert Josef Huppertz
nach langen, schweren Leiden, versehen mit
den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von
49 Jahren zu sich zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten
Wwe. Anna Huppertz geb. Hoeveler.
Karl Huppertz.
Neuss, den 15. Oktober 1921.

Die feierlichen Exequien finden statt am
Mittwoch, den 19. d. Ms. morgens 1/9 Uhr
in der Marienkirche, das Begräbnis nachmit-
tags 3 Uhr vom Sterbehause Tückingstrasse
36 aus.

- Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung**
am Dienstag, den 18. Oktober 1921, nachm. 5 Uhr.
1. Antrag der kommunalistischen Fraktion auf Be-
willigung von 19 000 Mark für die Holleibenden
Aufgaben.
 2. Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Be-
willigung zweier Bahnen in den Garten der Re-
publik.
 3. Wahl von Schiedsmännern.
 4. Genehmigung eines Beschlusses aus den Lieber-
schaffen der Fleischversorgung an die Schlachthof-
fälle.
 5. Beschaffung von Wohnbaracken.
 6. Festlegung des Preises der elektrischen Energie
für die Eigenbetriebe der Stadt.
 7. Erhöhung der Anteile für die Elektrizitätsbe-
triebswerke.
 8. Erhöhung des Gaspreises.
 9. Verlängerung der Gas- und Wasserleitung in
der Marienstraße.
 10. Ausführung einer Gasbauanlage an der Gas-
anstalt.
 11. Erhöhung des Kredits zur Beschaffung von Ma-
schinen.
 12. Übernahme einer Bürgschaft.
 13. Verpachtung von Grundstücken.
 14. Verkauf von Grundstücken.
 15. Verkauf von Grundstücken.
 16. Genehmigung zur Erhebung einer Miete.
 17. Personalien.
 18. Personalien.
- Neuss, den 15. Oktober 1921.
Der Oberbürgermeister: **Süpper.**

Wegler schließt Gärtenanlagen!
Eine unglaubliche Arbeit wurde in den letzten
Gärtenanlagen begangen. Ein Wäldchen vergriff sich
an den Gärten, wovon er einen Anteil und einem
anderen die Hälfte zerschlug. Diese bestialische Tat
übersteigt alle Vorstellbarkeit. Die Gärtenanlagen
sind seit längerer Zeit ausgebeutet. Zur Ermittlung des
Täters wird gebeten, etwa gemachte Beobachtungen
über den Fall schriftlich der Gärtenverwaltung mit-
teilen. Aus diesem Anlaß wird die Bürgerwehr
nachmals dringend gebeten, die Beamten in der Be-
aufsichtigung der Gärtenanlagen tatkräftig zu unter-
stützen. Die Bürgerwehr muß auf sich heraus die
Mittel zur Verfügung stellen und sie der Polizei anzeigen.
Nur bei einem geschlossenen Vorgehen kann unseren
Anliegen der erforderliche Schutz zuteil werden.
Neuss, den 15. Oktober 1921.
Der Oberbürgermeister: **J. W. Gorch.**

Quittungsbefreiung
befinden sich an der Hammerlandstraße, Körnerland-
straße (Gemarkung zum Schützenfuss) und am Rind-
busch (alte Wälder Eisenbahnstraße). Jedes an-
derweitige Quittungsbefreiung wird schriftlich be-
stätigt. (8 266 877 7 St.-G.-B. § 26 Abs. 1 Satz 1 und
Vorl.-Polizei-Gesetz.)
Neuss, den 14. Oktober 1921.
Der Polizeibeamtete:
J. W. Dr. von Gansmann.

Bekanntmachung.
Gemäß § 4 des Gesetzes über die Gemeindever-
waltung vom 22. August 1890 (Amts-
blatt S. 419 ff.) werden die Verordnungen der hiesigen
Gemeindeverordnungen und Gemeindevorstände
als, die ihren Sitz im Bezirk der unteren Verwal-
tungsbehörde der Stadt Neuss haben, vom 18. Oktober
1921 ab während einer dreijährigen Frist auf dem
Rathause zu Neuss, (Zimmer 18) zur Einsicht der Be-
teiligten ausgelegt mit der Aufforderung, etwaige Be-
schwerden binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Be-
hörde anzubringen.
Neuss, den 17. Oktober 1921.
Die untere Verwaltungsbehörde.
Der Oberbürgermeister: **J. W. Dr. von Gansmann.**

Für die Neusser Zierhalter.
Nach § 43 des Gesetzes über die Regelung des Ver-
kehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921, darf Brotge-
treide (Weizen und Weizen) auch gemischt, gedrosen
oder sonst zerkleinert, sowie Mehl aus Brotgetreide
nicht verpackt oder zur Verpackung von Futtermitteln
verwendet werden. Zuwiderhandlungen sind mit Ge-
fängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis
zu 50 000 Mark, oder mit einer dieser Strafen bedroht,
soweit nicht nach anderen Vorschriften eine schwerere
Strafe verhängt ist. Im Falle der Zuwiderhandlung
mache ich hierauf ausdrücklich aufmerksam auf dem
mit dem Vermerk, daß eine strenge Kontrolle der
Zierhalter angeordnet ist.
Neuss, den 14. Oktober 1921.
Der Oberbürgermeister: **J. W. Thöwies.**

Nachtrag
zum Dekretat betreffend die gewerbliche Fortbildungs-
schule in Neuss, vom 17. September 1921.
Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-
Versammlung vom 6. Juni 1921 wird nach Anhörung
beteiligter Handwerker und Arbeiter für den Gemein-
bezirk der Stadt Neuss folgende Nachschubende festge-
legt:
Die Pflicht zum Besuch der hiesigen gewerblichen
Fortbildungsschule wird auf die nicht mehr schulpflichti-
gen, unter 18 Jahre alten männlichen Personen, die
in der Handwerkslehre beschäftigt sind, für drei auf-
einanderfolgende Winterhalbjahre ausgedehnt.
Die Sicherung des regelmäßigen Besuchs der Fort-
bildungsschule finden die Bestimmungen der §§ 6 bis
einschließlich 10 des Gesetzes vom 2. Dezember 1912
auf die landlichen Fortbildungsschüler sowie auf deren
Eltern, Vormünder und Arbeitgeber Anwendung.
Neuss, den 6. Juni 1921.
Der Bürgermeister: **Raben.**

Gemeindegut:
Düsseldorf, den 17. September 1921.
Namens des Bezirksausschusses I. Abteilung.
Dr. H. A. C. 100/51/1

Vorstellung Nachtrag wird hiermit zur öffent-
lichen Kenntnis gebracht.
Neuss, den 14. Oktober 1921.
Der Bürgermeister: **Raben.**

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Teil-
nahme in der Krankheit und beim
Tode unseres lieben Sohnes und
Bruders sagen wir allen Beteiligten
innigsten Dank.
Familie G. Albrecht.

Einführung des Winterzeit
auf den Eisenbahnen des Rheingebietes.
Am 26. Oktober 1921 wird auf den Eisenbahnen des
Rheingebietes anstelle der Sommerzeit wieder die
Winterzeit (westeuropäische Zeit) eingeführt. Der Ue-
bergang wird dadurch bewirkt, daß in der Nacht vom
25. zum 26. Oktober die Bahnhüter um 12.00 nachts
auf 11.00 nachts zurückgestellt werden.
Gleichzeitig tritt am 26. Oktober d. J. ein neuer
Personenfahrplan in Kraft, der auf den Bahnhöfen
schon eingesehen werden kann und nachgelesen durch
Anhang und Kursbuch bekanntgegeben wird.
Eisenbahndirektion Rhn.

Margarine-Vertreter.
Als General-Vertreter einer erst. rhein. Margari-
nefabrik für den Stadt- und Landkreis Neuss
geeignete Vertreter, die bei der einschlägigen Rundschiff-
bestellung eingeführt sind, gegen hohe Provision.
Paul From, Neuss, Hordentstr. 11. H. H. H. H. H.

**Baum Vertriebs eines Telefon-Verkehrs-
apparates auf eigene Rechnung für den Gans-
kammerbezirk Neuss.**
**gewandte Persönlichkeit
gesucht.**
Mindestens 25 separate müssen fest übernommen
werden; künftige Verkaufsmöglichkeit.
Höherer Verdienst.
Anfragen unter D C 1503 an **Ma-Sachen-
lein & Wöller, Köln**, erbeten.

**Für den
Bezirk Königshoven u. Morken
wird eine
zuverlässige Person
(Frau oder Halbinvalide)
als Zeitungsbote sofort gesucht.**
**Neuss-Grevenbroicher Zeitung,
Neuss, Niederstraße 46.**

40-50 000 Mk.
auf landliche Objekte, ge-
wisse Sicherheit, ge-
boten unter 27 an
die Expedition.

30000 Mark
5%ige 1. Hypothek auf
neues Haus in Jöndorf,
enth. 8 Zimmer, durch
Abtretung
Kauf zu machen ge-
boten unter 27 an
die Exp. dieser Ztg.

Bäckerei
m. Konditorei in Café
seit 1890 Jahren, best.
geb. beste Lage, Inbu-
trie, best. bei Kelln, be-
ziehbar, zu verp. Preis
12 000 Mk., 1000 l. Milch,
Erlöse unter 11 500
an die Exp. dieser Ztg.

Ein Haus
zu kaufen gesucht.
Angebote unter 2 5419
an die Exp. erbeten.

Fabrikraum
von einem hundert Qua-
dratmetern mit Kraftan-
schluß zu kaufen oder zu
mieten gesucht.
Off. Angebote unter 2
5418 an die Exp.

Beteiligung.
Suche mich mit 20 000
bis 40 000 an gutem Un-
ternehmen tätig zu betei-
ligen. Angebote unter
2 5419 an die Exp.

Ein o. Zweifamilienhaus
in Neuss od. Umg. bei 20-
25 000 Mk. Anzahl. zu
kaufen ges. Off. u. G. 22
an die Exp. dieser Ztg.

**Ja Frau, geschäftlich-
lich u. gewerblich, möchte sich
an einem guten Unter-
nehmen tätig beteiligen,
evtl. wäre Übernahme
eines offenen Geschäftes,
möglichst in Neuss oder
näherer Umgebung nicht
ausgeschlossen. Angebot
erb. u. 22 an die Exp.**

Seubere
Anfreimergesüßten
sollt gesucht.
Abol. Jansen jr., Wierfen,
Baustraße 10, Neuss,
Schulmeisterstr. 10,
Beratgeber Neuss.

Mehrere zwerf.
Anfreimergesüßten
sollt gesucht.
W. H. H. H. H.
Güterstraße.

**Wit helfen ein: einen
überwältigen**
Witler
sollt ein Mädchen (die
Schiedsmann und ledigen
Mädchenverleiten.
Witler
sollt ein Mädchen (die
Schiedsmann und ledigen
Mädchenverleiten.
Witler
sollt ein Mädchen (die
Schiedsmann und ledigen
Mädchenverleiten.

Witler
sollt ein Mädchen (die
Schiedsmann und ledigen
Mädchenverleiten.
Witler
sollt ein Mädchen (die
Schiedsmann und ledigen
Mädchenverleiten.

I. Bilanz am 30. Juni 1921.

Passiva.			Passiva.		
1. Debitoren	5415	44	1. Geschäftsausgaben der Mitglieder	158271	51
2. Bankguthaben	83712	69	2. Geschäftsausgaben der aufge- schriebenen Mitglieder	1207	72
3. Beteiligung an and. Unternehmungen	1200	—	3. Auszahlungen auf Käufer	2236	35
4. Restkapital	87140	70	4. Rücklagen	3494	50
5. Grundbesitz	178500	82	5. Rücklagen	7017	68
6. Käufer	2420648	94	6. Rücklagen	—	—
7. Abschreibung bis 30.6.1921	180228.47	—	7. Rücklagen	—	—
am 30.6.1921	19786.19	210017.68	8. Rücklagen	—	—
	221030	88	9. Rücklagen	—	—
	13894	90	10. Rücklagen	—	—
	230284	73	11. Rücklagen	—	—
			12. Rücklagen	—	—
			13. Rücklagen	—	—
			14. Rücklagen	—	—
			15. Rücklagen	—	—
			16. Rücklagen	—	—
			17. Rücklagen	—	—
			18. Rücklagen	—	—
			19. Rücklagen	—	—
			20. Rücklagen	—	—
			21. Rücklagen	—	—
			22. Rücklagen	—	—
			23. Rücklagen	—	—
			24. Rücklagen	—	—
			25. Rücklagen	—	—
			26. Rücklagen	—	—
			27. Rücklagen	—	—
			28. Rücklagen	—	—
			29. Rücklagen	—	—
			30. Rücklagen	—	—

II. Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Ausgaben.			Einnahmen.		
1. Mieten	6568	76	1. Miete	163070	94
2. Mieten	—	—	2. Miete	3127	—
3. Mieten	—	—	3. Miete	—	—
4. Mieten	—	—	4. Miete	—	—
5. Mieten	—	—	5. Miete	—	—
6. Mieten	—	—	6. Miete	—	—
7. Mieten	—	—	7. Miete	—	—
8. Mieten	—	—	8. Miete	—	—
9. Mieten	—	—	9. Miete	—	—
10. Mieten	—	—	10. Miete	—	—
11. Mieten	—	—	11. Miete	—	—
12. Mieten	—	—	12. Miete	—	—
13. Mieten	—	—	13. Miete	—	—
14. Mieten	—	—	14. Miete	—	—
15. Mieten	—	—	15. Miete	—	—
16. Mieten	—	—	16. Miete	—	—
17. Mieten	—	—	17. Miete	—	—
18. Mieten	—	—	18. Miete	—	—
19. Mieten	—	—	19. Miete	—	—
20. Mieten	—	—	20. Miete	—	—
21. Mieten	—	—	21. Miete	—	—
22. Mieten	—	—	22. Miete	—	—
23. Mieten	—	—	23. Miete	—	—
24. Mieten	—	—	24. Miete	—	—
25. Mieten	—	—	25. Miete	—	—
26. Mieten	—	—	26. Miete	—	—
27. Mieten	—	—	27. Miete	—	—
28. Mieten	—	—	28. Miete	—	—
29. Mieten	—	—	29. Miete	—	—
30. Mieten	—	—	30. Miete	—	—

Neuher Arbeiterwohnungs-Gesellschaft, e. G. m. b. H.
Cornel. Thöwies. Nat. Kallen. Adam Baum.

**Erhielt wieder einen
Transport erstklassiger
Gefährtswagen-
und
Arbeitspferde
sowie eine Anzahl
Ponys und Doppelponys.**
Wie bekannt streng reelle und gute Bedienung.
**Pferdehandlung
Alron Stein,
Neuss, Büttgenstraße 13. Telefon 120.**

**Allen denen, welche an
Johannespflore
Unermin Jouis
leben, kann Obermeyer's Medizin
auf die beste empfohlen
werden. 3. Edition.
Für die Behandlung der
Hautkrankheiten des
Menschen zu empfehlen
zu haben in a. Apoth.
Kroger u. Partner.**

**Ich biete an vom rheinischen Gutsbauverein
anerkanntes Saatgut
Zarbes Pflanzensamen 1. Absatz anver-
kauft, Kaffeebohnen, Haseln, 1. Absatz
Verkauf gegen Vorleistung od. Nachnahme
in neuen Säcken.
Nat. Kallen, Nat. Kallen, Nat. Kallen.
Nat. Kallen, Nat. Kallen, Nat. Kallen.**

J. & H. Daniel, Bonn
ältestes bestrenommiertes Geschäft im Rheinland
empfehlen
**Rändige große Auswahl
in direkt importierten, englischen
Reif-, Jagd- u. Wagenpferden
sowie Gefährtswagenpferden.**

**Personal-
Gesuche** usw. finden
durch die
Neuss-Grevenbroicher
Zeitung" weiteste Ver-
breitung und scheidet eine
diesbezügliche Anzeige
in derselben besten Er-
folg.

Junge Schweine
hat abzugeben.
**Wolff Schönmacher,
Neuss.**

Kanarienvogel
hat abzugeben.
**Wolff Schönmacher,
Neuss.**

III. Bilanz am 30. Juni 1921.

Passiva.			Passiva.		
1. Debitoren	5415	44	1. Geschäftsausgaben der Mitglieder	158271	51
2. Bankguthaben	83712	69	2. Geschäftsausgaben der aufge- schriebenen Mitglieder	1207	72
3. Beteiligung an and. Unternehmungen	1200	—	3. Auszahlungen auf Käufer	2236	35
4. Restkapital	87140	70	4. Rücklagen	3494	50
5. Grundbesitz	178500	82	5. Rücklagen	7017	68
6. Käufer	2420648	94	6. Rücklagen	—	—
7. Abschreibung bis 30.6.1921	180228.47	—	7. Rücklagen	—	—
am 30.6.1921	19786.19	210017.68	8. Rücklagen	—	—
	221030	88	9. Rücklagen	—	—
	13894	90	10. Rücklagen	—	—
	230284	73	11. Rücklagen	—	—
			12. Rücklagen	—	—
			13. Rücklagen	—	—
			14. Rücklagen	—	—
			15. Rücklagen	—	—
			16. Rücklagen	—	—
			17. Rücklagen	—	—
			18. Rücklagen	—	—
			19. Rücklagen	—	—
			20. Rücklagen	—	—
			21. Rücklagen	—	—
			22. Rücklagen	—	—
			23. Rücklagen	—	—
			24. Rücklagen	—	—
			25. Rücklagen	—	—
			26. Rücklagen	—	—
			27. Rücklagen	—	—
			28. Rücklagen	—	—
			29. Rücklagen	—	—
			30. Rücklagen	—	—

IV. Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Ausgaben.			Einnahmen.		
1. Mieten	6568	76	1. Miete	163070	94
2. Mieten	—	—	2. Miete	3127	—
3. Mieten	—	—	3. Miete	—	—
4. Mieten	—	—	4. Miete	—	—
5. Mieten	—	—	5. Miete	—	—
6. Mieten	—	—	6. Miete	—	—
7. Mieten	—	—	7. Miete	—	—
8. Mieten	—	—	8. Miete	—	—
9. Mieten	—	—	9. Miete	—	—
10. Mieten	—	—	10. Miete	—	—
11. Mieten	—	—	11. Miete	—	—
12. Mieten	—	—	12. Miete	—	—
13. Mieten	—	—	13. Miete	—	—
14. Mieten	—	—	14. Miete	—	—
15. Mieten	—	—	15. Miete	—	—
16. Mieten	—	—	16. Miete	—	—
17. Mieten	—	—	17. Miete	—	—
18. Mieten	—	—	18. Miete	—	—
19. Mieten	—	—	19. Miete	—	—
20. Mieten	—	—	20. Miete	—	—
21. Mieten	—	—	21. Miete	—	—
22. Mieten	—	—	22. Miete	—	—
23. Mieten	—	—	23. Miete	—	—
24. Mieten	—	—	24. Miete	—	—
25. Mieten	—	—	25. Miete	—	—
26. Mieten	—	—	26. Miete	—	—
27. Mieten	—	—	27. Miete	—	—
28. Mieten	—	—	28. Miete	—	—
29. Mieten	—	—	29. Miete	—	—
30. Mieten	—	—	30. Miete	—	—

Rheinische Landesbühne.
Am Donnerstag, den 20. Okt. 7 1/2 Uhr,
in der Oberrealschule zu Neuss:
Der verlorene Sohn
Legenden-Spiel von W. Schmidtson.
Eintrittskarten zu 8 Mk., dazu 1 Mk.
für Garderobe und Programm (an der
Kasse 10 bzw. 11 Mk.) bei Mautshagen.

Apollo-Theater Neuss.
Blitzheim in seiner Glanzrolle als Oberkellner in
Der müde Theodor
Schwank in 3 Akten von Neel und Ferner.
Jeden Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
Grosse Fremden- und Familien-Vorstellung.

**Im Einzelverkauf
ist unsere Zeitung auch täglich im
Stadt. Kiosk
Ecke Bahn- und Crefelderstrasse
zu haben.
Neuss-Grevenbroicher Zeitung.**

Vereinskalendar.
Kathol. Arbeiterverein der Rheinischen Arbeiter-
Kasse, welche Kartons zum Einstecken
vom Verein wünschen, wollen dies ges. den Ver-
tragsstellen mitteilen. Die gewöhnliche Menge ist
genau angegeben. Wann und wo die Kartons
abgeholt werden können, wird demnach noch be-
kannt gegeben.
Turnabend des Kath. Arbeitervereins. Dienstag
und Donnerstag um 7 1/2 Uhr müssen alle Vereinsmit-
glieder zur Stelle sein, zwecks Heben der den Gam-
linenabend, welcher Sonntag, den 23. Oktober in
Marienberg stattfindet.
Gefangenen der Heimatsvereine. Dienstag abends 8
Uhr: Gefangenen bei Frau Wöhl.
Jünglingskongregation der Arbeitervereine. Heute abds.
7 1/2 Uhr: Unterhaltungsabend mit Vortrag für die
ältere Abteilung der Arbeitervereine.

Fritz Helfer jun.
Lehrer der modernen
Tanzkunst
Krefeld, Westwall 130
Fernruf 2475.
beehrt sich, ergebenst anzu-
zeigen, dass Donnerstag, den
20. Okt., abends 8 Uhr im
Hotel Neckenig in Neuss
ein Kursus in der moder-
nen Tanzkunst für Fort-
geschrittene beginnt. Ein-
zelunterricht liegt im
Hotel Neckenig offen,
auch wird Anmeldungen von
am nächsten Tage von
mir entgegen genommen.

Verleihe
Gesellschaften
beziehen ihre
Statuthefte
Mitglieds-
und Eintrits-
karten
Programme
Textbücher
Plakate
usw. vorteilhaft
durch die
Gesellschaft für
Buchdruckerei
Neuss, Niederstr.

**Nichts
bleibt übrig**
wenn Sie enthehrlichen
Hausrat, Möbel, Musik-
instrumente usw. durch
eine kleine Anzeige in der
Neuss-Grevenbroicher
Zeitung zum Verkauf
ausschreiben.

**Gefährtskafte der Neuss-
Grevenbroicher Zeitung**
Neuss, Niederstr. 46.

M. S. O. „Gefährtskafte“.
Heute abends 8 Uhr:
Wöhl.
Wöchentliches Gefährtskafte
unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.
Siegeunghofen, Büttgen
Sonntag, d. 23. Okt. 1921,
nachm. 5 Uhr
Gefährtskafte
im Saale von Joh. Wöhl.
Tagesordnung: 1. Rech-
nungsablage, 2. Wahl
des neuen Vorstandes,
3. Neuorganisation des Ver-
eins und der Beschaffung
des Saales.
NB. Zwei Siegeunghofen
sind von heute Montag f.
Sitzungen bei Wöhl. Ab-
schieß für Mitglieder zum
Ziele bereit.

Freibank.
Don 8 Uhr ab: Verkauf
von feldern